

## Schutzbunker „In der Holl“ in Kelberg

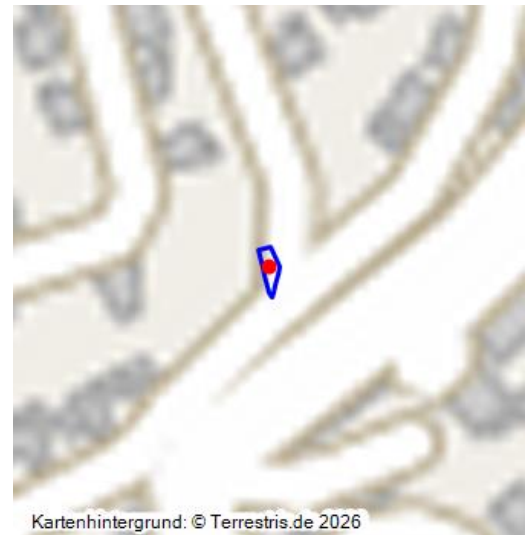
Schlagwörter: [Bunker \(Bauwerk\)](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Kelberg

Kreis(e): Vulkaneifel

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges geriet Kelberg ab Herbst 1944 zunehmend in den Fokus der Alliierten Luftangriffe. Das Dorf lag unmittelbar an der Kreuzung zweier wichtiger Aufmarschstraßen (die heutige B 257 und B 410). Die Luftangriffe häuften sich und die Einwohner suchten Schutz. Wer keinen Gewölbekeller besaß, floh zunächst aufs freie Feld.

Im Herbst 1944 begann man in Kelberg mit den Aushubarbeiten für einen Stollen. Er wurde in den Hang getrieben. Bald traf man auf festes Felsgestein. Mit einem 1 Meter langen „Dreheisen“ trieb man mit einem Vorschlaghammer Löcher für den Sprengstoff (Donalit) in den Fels. Nach erfolgreicher Sprengung wurden etwa 300 m<sup>3</sup> Gestein aus dem Berg gelöst. Dieses Gestein wurde als zusätzlicher Schutz oben auf den Bunker verarbeitet.

Es entstand im mit Fichtenstämmen gestützten Stollen ein Aufenthaltsraum von ca. 10 m<sup>2</sup> (1,5 x 6,5 m) und einer Höhe von 1,9 m. Die Decke war mit Eichenbalken abgedeckt. Sie bot Schutz für ca. 25 bis 30 Personen. Vom „Aufenthaltsraum“ führte ein Notausgang ca. 10 Meter lang in das freie Gelände.

Am 16. Januar 1945 wurde Kelberg zu zwei Dritteln zerstört. Wer an diesem Tag die kleine Holztür mit dem verstärkenden „Z“ erreicht hatte, fühlte sich sicher. Heute mahnt und erinnert die Rekonstruktion an diejenige, die es nicht geschafft haben. Der Eingangsbereich ist 2008 detailgetreu für die Geschichtsstraße mit senkrechten Eichenbalken, Deckenkonstruktion aus Eichen und Holztür, die mit aufgenagelten Brettern in Z-Form verstärkt war, rekonstruiert worden.

Durch die Rekonstruktion des Eingangsbereiches ist ein Abschnitt der Kelberger Geschichte im Zweiten Weltkrieg erlebbar gemacht worden. Die Eintragung in der Karte markiert den Eingang sowie den dahinterliegenden untertägigen Bereich an der Straße „In der Holl“.

Nach der Umstellung der Geschichtsstraße 2020 auf thematische Rundwanderwege gehört die zugehörige Infotafel zu den Rundwanderwegen „Höfe, Häuser und Hütten“ und „Sagenhafter Schwarzenberg“ (Geschichtsstraße der Verbandsgemeinde

Kelberg, Abschnitt 2, Station 45).

(Peter Burggraaff, Universität Koblenz-Landau, 2013, 2021)

#### Literatur

**Burggraaff, Peter (2009):** Die Geschichtsstraße Kelberg als vermittelndes interkommunales Projekt. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (Hrsg.): Vermittlung von Kulturlandschaften. Initiative zur Förderung des Kulturlandschaftsbewusstseins, S. 73-83. Bonn.

**Burggraaff, Peter; Kleefeld, Klaus-Dieter / Bundesamt für Naturschutz und Bund Heimat und Umwelt (Hrsg.) (2010):** Landschaft erzählen. Die Geschichtsstraße in Kelberg (Eifel) als Fallbeispiel für die Erläuterung von Natur- und Kulturerbe. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (Hrsg.): Wege zu Natur und Kulturlandschaft, S. 56-71. Bonn.

#### Schutzbunker „In der Holl“ in Kelberg

**Schlagwörter:** Bunker (Bauwerk)

**Straße / Hausnummer:** In der Holl

**Ort:** 53539 Kelberg - Kelberg

**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

**Historischer Zeitraum:** Beginn 1944

**Koordinate WGS84:** 50° 17 22,23 N: 6° 55 5,43 O / 50,28951°N: 6,91818°O

**Koordinate UTM:** 32.351.705,57 m: 5.572.893,43 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.565.476,65 m: 5.573.014,61 m

#### Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** Peter Burggraaff (2021), „Schutzbunker „In der Holl“ in Kelberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-61620-20130226-7> (Abgerufen: 3. April 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

